



**SEE MORE**  
BETTY SCHÖNER





Es ist ungemütlich nass und stürmisch: Scirocco-Zeit. In Gummistiefeln, Ölzeug und mit Eimer und Kescher bewaffnet, wate ich durch kniehohes Seegras, das die Brandung an den Strand geworfen hat. Der Afrikawind bringt aber nicht nur Grünzeug und feinen Saharasand nach Sizilien, auch Fische, Krustentiere und zahllose andere Meeresbewohner werden an Land gespült.

Die einheimischen Herren wissen das sehr gut und kommen bei solchem Wetter zum Sammeln an die Küste. Sie kennen alle Tiere und wissen genau, wo man am besten fündig wird. Frage ich sie nach einem Tiernamen, bekomme ich allerdings hundert Antworten. Wenn man sich trifft, schaut man sich gegenseitig in die Eimer. Bei mir sind die Sizilianer immer enttäuscht.

Nur leere Schneckenhäuser, Seegurken oder Algen ... die kann man ja gar nicht essen! Also erkläre ich ihnen, dass ich nicht nach einem Abendessen, sondern nach Fotografierbarem Ausschau halte, und zeige ihnen ein paar Postkarten meiner Bilder. Dann sind sie auf einmal begeistert, und ich bekomme spontan einen Seeigel oder einen Krebs geschenkt. Vielleicht sagen Sie mir

sogar, wo es die größten Krebse gibt, und der Cousin hat doch ein Boot, mit dem er jeden Morgen zum Fischen rausfährt. Den sollte ich doch mal besuchen. Am nächsten Tag wissen dann alle im Dorf von dieser Frau aus Deutschland, die Meerestiere fotografiert. Und viele kommen auf mich zu, geben Insider-Tipps, und jeder hat einen Cousin mit einem Boot.





Seit vier Jahren toure ich durch Europa, reise zwischen Sizilien, Gibraltar und Nordnorwegen immer an der Küste entlang. Immer auf der Suche nach neuen Schätzen. Bei mir sind mein Freund Marco Brunetti, ebenfalls Fotodesigner, und unser Rhodesian Ridgeback-Rüde „Gin“. Marco fotografiert hauptsächlich Landschaften und Architektur.

Wir sind mit einem mausgrauen Expeditionsmobil unterwegs, das uns als Foto-Studio, Büro und mobiles Zuhause dient. Nachdem ich meine neuen Fundstücke sortiert, gesäubert und grob bestimmt habe, geht es ans Fotografieren - doch nicht per Kamera: Ich arbeite mit einem hochauflösenden Scansystem mit spezieller Lichtführung.

Die Aufnahmetechnik und Beleuchtung schaffen Bilder mit sehr geringer Tiefenschärfe. Im Ergebnis wirken die Motive plastisch, dreidimensional. Alle Aufnahmen inszeniere ich ganz pur mit anthrazitfarbenem Hintergrund. Nichts soll von der natürlichen Schönheit der Tiere ablenken. SEAMORE nenne ich meine Kollektion von Meeresbewohnern im Porträt und bezeichne

damit einerseits meine Liebe zum Meer (sea = Meer + amore = Liebe) - und andererseits „mehr sehen“ = see more. Auch nach vier Jahren intensiver Arbeit mit den Meerestieren gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Die Sammlung umfasst mittlerweile mehr als 2000 Aufnahmen. Die Artenvielfalt der See bringt mich immer wieder zum Staunen.





## ITALIEN/SIZILIEN

Italiens Küsten sind im Sommer voller Badegäste, Liegestühle und Sonnenschirme. Im Winter dagegen ist man am Strand fast allein. Nur Strandgut findet sich in rauen Mengen, zum Beispiel Muscheln, Schnecken, Seeigel und Carapaces - das sind Rückenpanzer von Krebsen. Auch auf Sizilien, der größten Insel des Mittelmeers, wo es vielfältige noch naturbelassene Küstenlandschaften gibt: Kieselstein- und feine weiße Sandstrände, Steilküsten und Felder erstarrter Lava des Etna.



Brauner Drachenkopf, wegen seiner giftigen Stacheln fassen ihn die Fischer vorsichtig an.

Am Naturpark Zingaro, der mit einer grandiosen botanischen Vielfalt begeistert, befindet sich eine ehemalige Thunfisch-Fabrik, die Tonnara Scopello. Sie ist heute Ausflugsziel, Restaurant und eine beliebte Filmkulisse.



Die jungen Kamm-Muscheln sind im Original nicht größer als Fingernägel



Meerwasser reicht ihm nicht zur Körperpflege:  
Der Drachenkopf häutet sich regelmäßig, um sich von Algen  
und kleinen Organismen zu befreien



Der Etna, von den Sizilianern Mongibello (schöner Berg) genannt, ist immer aktiv. Seine großen Ausbrüche der vergangenen Jahrhunderte prägten die Landschaft der Südostküste um Catania. Nach stürmischem Wetter sind die zahllosen Kuhlen der Lavafelder zu Tümpeln geworden - und reich gefüllt mit angespülten Meerestieren. In den Wasserlöchern herrschen extreme Bedingungen, ein ständiger Wechsel zwischen Nass und Trocken. Napfschnecken und Miesmuscheln kommen damit wunderbar klar. Entsprechend zahlreich sind sie zu finden.

Auch dort gefunden: eine Goldstrieme aus der Familie der Meerbrassen, ein Purpurstern, ein schwarzer Seeigel und eine Portion Meersalat - eine Grünalgen-Art.





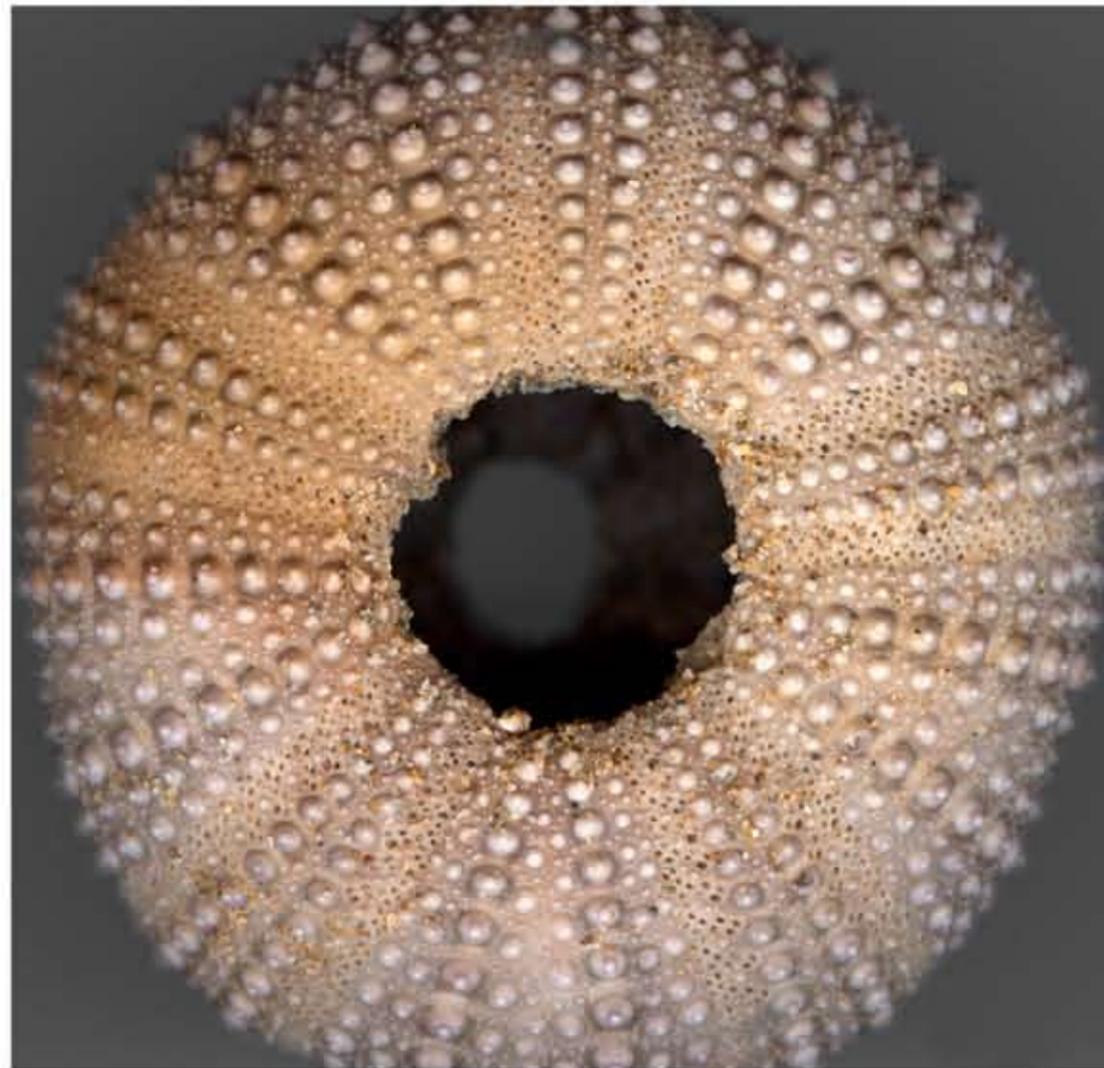
Der Heringskönig ist nicht etwa der Anführer der Heringe, sondern ihr Jäger. Kleine Schwarmfische sind seine Leibspeise. Er wird auch Peterfisch genannt, in Italien „Pesce di San Pedro“: Der heilige Petrus persönlich soll ihn ins Wasser gesetzt haben und hinterließ einen dunklen Daumenabdruck auf den Schuppen.

Die Aufnahmetechnik erlaubt riesige Vergrößerungen selbst kleinster Details - und so, zum Beispiel, einen tiefen Blick in das Auge des Heringskönigs.

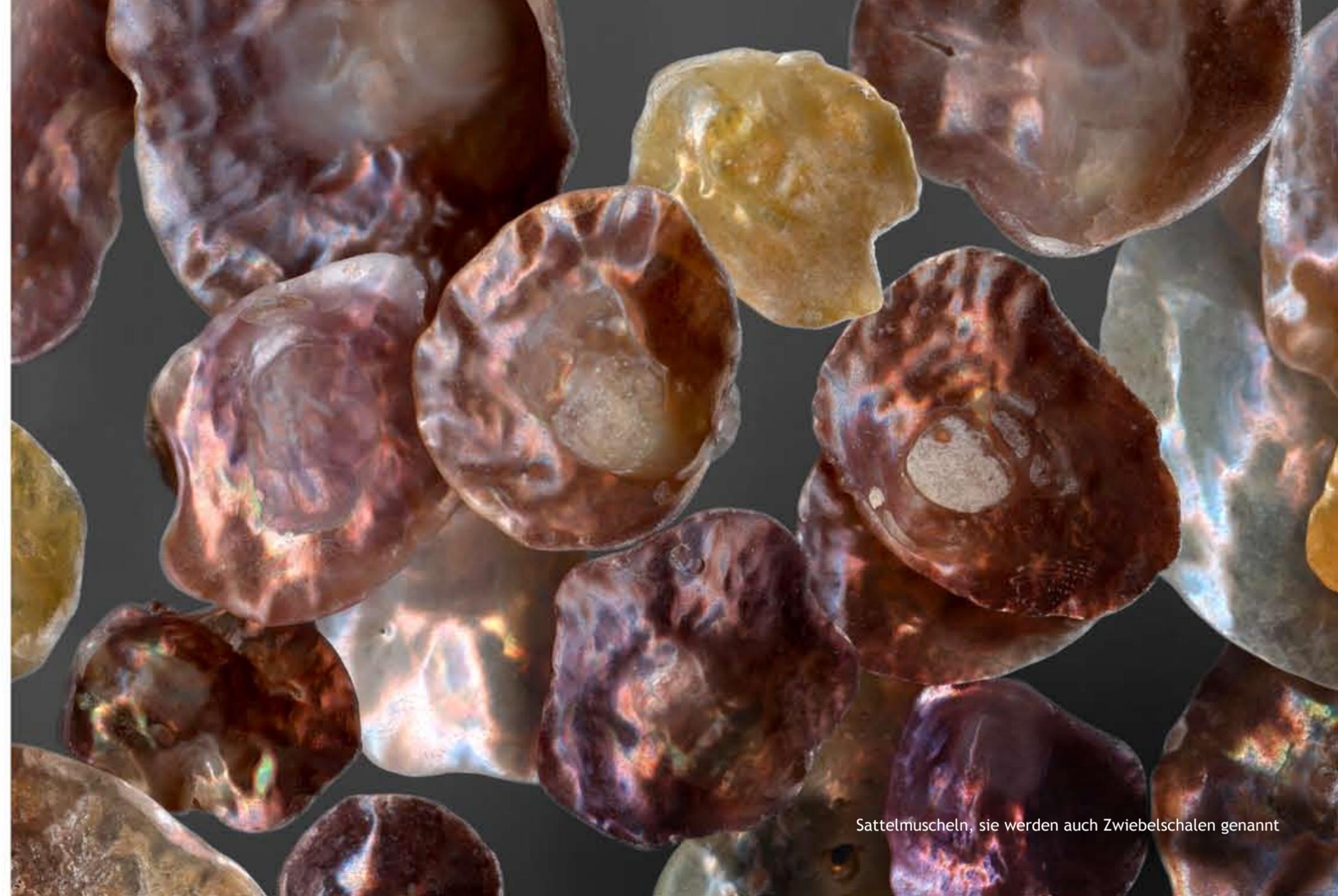




Eingangsportal des Palazzo Ducale



Die Lagune Venedigs ist ein Paradies für Muscheln - und Muschelsucher.  
Das warme und nährstoffreiche Wasser lässt Seeigel, Schnecken und Muscheln ideal gedeihen. In ihrer Schönheit können sich viele mit den venezianischen Palazzi messen.



Sattelmuscheln, sie werden auch Zwiebelschalen genannt



Der Oktopus - eines der intelligentesten Tiere unter Wasser



## NORWEGEN

Die Natur ist der stärkste Steinmetz: Abschmelzende Gletschermassen am Ende der letzten Eiszeit haben die Fjordlandschaft Norwegens geprägt. Durch das spätere Ansteigen des Meeresspiegels in Warmzeiten füllten sich die Felsrinnen mit Wasser. Durch die Tiefe der Meeresarme ist das Wasser ganzjährig bitterkalt, selbst im Sommer nur zwischen sechs und acht Grad.



Der scheue Blaustreifenspringkreb, auch bunte Galathea genannt, versteckt sich gern in felsigen Fjordhöhlen.

Die Straße führt vom Geirangerfjord auf Meeresspiegelhöhe zum 1200 Meter hohen Dalsnibba. Die Landschaft ist karg und kaum bewachsen.



Norwegens längster Meeresarm, der Sognefjord, erreicht eine maximale Tiefe von mehr als 1300 Metern. Wenige Meter von den Ufern entfernt fällt der Grund steil ab.

Die Suche nach attraktiven Fjordbewohnern ist also nicht ganz ungefährlich, wenn man in Gummistiefeln unterwegs ist - und nicht per Boot. Dichte Algenwälder in allen Variationen prägen das Bild unter der blaugrünen Wasseroberfläche.

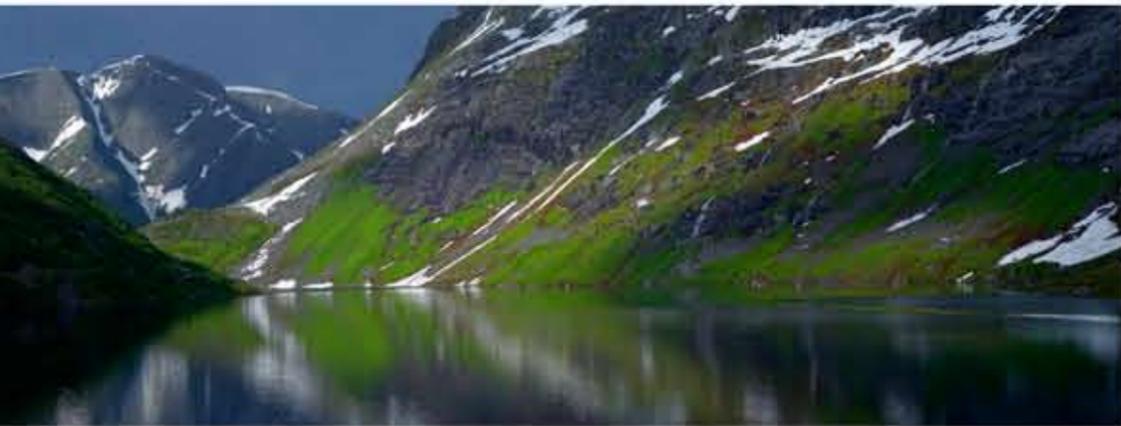


Wenn man genau hinschaut, sieht man, dass an den Unterseiten vieler Pflanzen ganze Schneckenkolonien kleben - etwa die gelb gefärbte Stumpfe Strandschnecke, die robuste Uferschnecke und die zarte Nordische Purpurschnecke an einem Strunk Blasentang. Die Algen wiederum heften sich oft mit ihren Wurzeln an Steine oder Miesmuscheln, um sich in der Strömung festzuhalten. So entstehen Lebensgemeinschaften mit Fischen, Krebsen, Felsgarnelen und vielen anderen Tieren. Ähnlich den Seegraswiesen im Mittelmeer.





Nicht nur in den Tropen - auch in kalten nordischen Gewässern, an deren Ufern selbst im Juni noch Schnee liegt, finden sich Tiere und Pflanzen von erstaunlicher Farbenpracht. Schöne Beispiele hierfür sind der blutrote Meerampfer, eine Rotalgen-Art, und die Goldmaid, ein Lippfisch mit blau-grün-orange gemustertem Schuppenkleid.





## DIE OSTSEE

Die Ostsee ist ein Binnenmeer und eines der größten Brackwasser der Welt. Der Salzgehalt nimmt nach Osten hin ab, so dass sich in den unterschiedlichen Regionen der Ostsee unterschiedliche Arten angesiedelt haben. Viele Tiere stammen ursprünglich aus dem Nordatlantik. Als vor der Wende alle anderen Meere verboten waren, war die Ostsee ein beliebtes Urlaubsziel. Viele Menschen bleiben ihrem Heimatmeer auch jetzt noch treu.



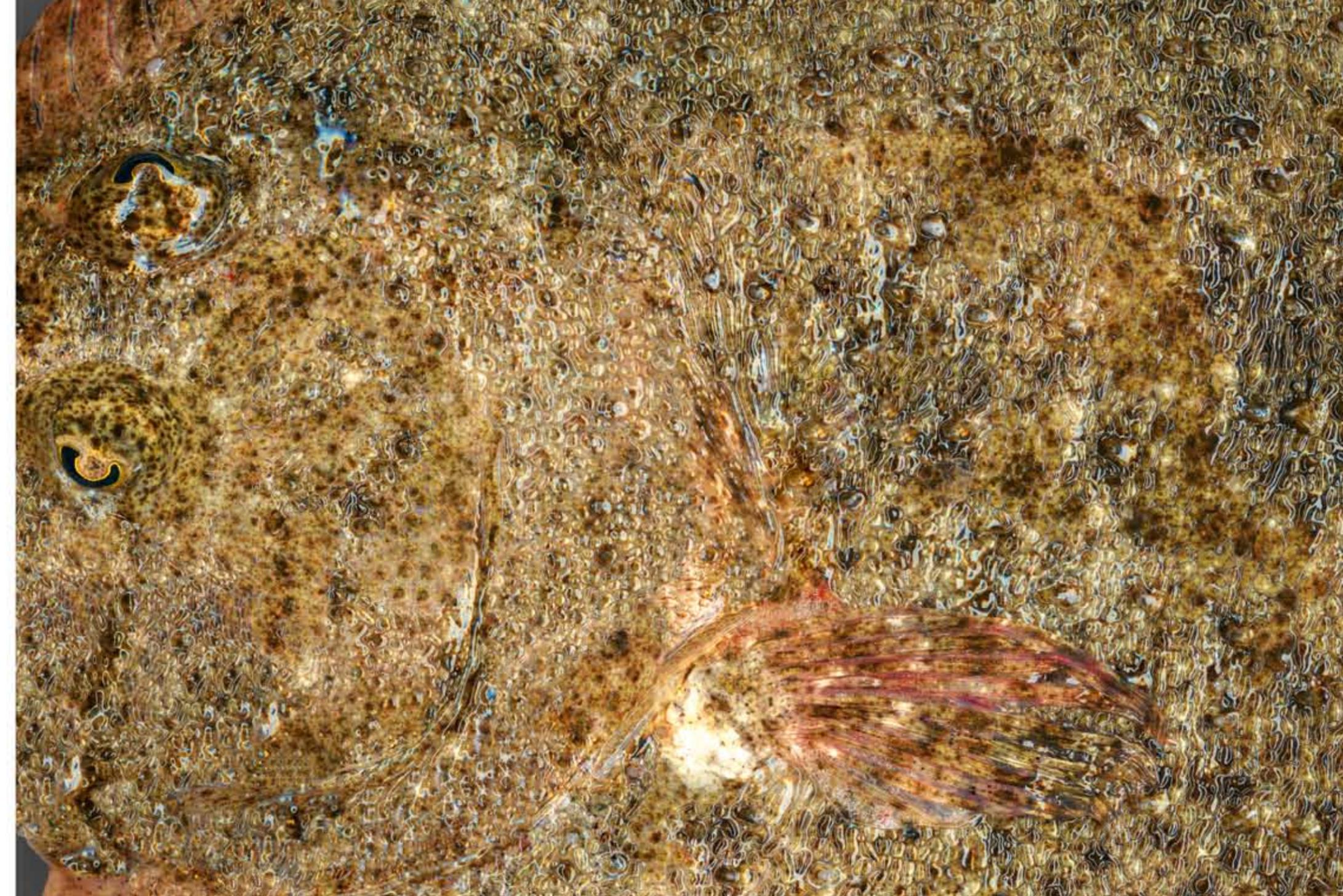
Grundeln bilden mit circa 1900 Arten eine der größten Fischfamilien weltweit. Der Name verrät es: Die Tiere gründeln, das heißt, sie suchen ihre Nahrung am Boden. Sie sind auch sonst unscheinbar, haben jedoch eine markante Brustflosse.

An einem stürmischen Novembertag: Holzbunen schützen den Strand bei Graal Müritz.



Taschenkrebse sind beeindruckend bewehrt mit zwei Kneifern, doch es kommt noch besser: Verlieren sie im Kampf eine Schere, wächst ihnen eine nach.

Ein Steinbutt hat als Larve noch eine normale Fischgestalt. Erst später schiebt sich das eine Auge über die Kopfkante auf die andere Seite. Schon als Jungfisch schwimmt er seitlich. Zur Tarnung imitiert er mit seiner Haut perfekt die Farbe und Struktur des Bodens. Wenn man ihn lässt, wird er bis zu einen Meter groß und 25 Kilo schwer.





Ein Seestern in kräftigem Orange-Violett - ein Farbtupfer unter den sonst eher blassen Ostseefischen. Der Hornhecht ist ein häufiger Gast in der Ostsee, wo er Sprotten, Sandaalen und kleinen Heringen nachjagt.

Nicht nur die Bewohner, auch die Küstenabschnitte der Ostsee sind vielfältig: Die Landschaft variiert zwischen Kreidefelsen (Rügen), Kieselstränden (z. B. Hohwacht) und Sandstränden (z. B. Warnemünde).





## SEAMORE

Aktuell und noch bis Dezember 2009 ist eine Einzelausstellung mit über hundert SEAMORE-Bildern auf 400 Quadratmetern im OZEANEUM zu sehen. Da die hochauflösenden Scans riesige Vergrößerungen erlauben, kommt der Farben- und Formenreichtum besonders gut zur Geltung: etwa die elegante Marmorierung eines Kegelschneckenhauses, der filigrane Körperbau einer Garnele oder auch der gelb glänzende Glibber einer Qualle.



Die bis zu 2,5 x 7 Meter großen Formate (etwa so groß wie ein Fußballtor) lassen den Betrachter selbst feinste Strukturen und Details der Meerestiere erkennen.



Das OZEANEUM am Stralsunder Hafen, vis à vis der Insel Rügen, ist ein Entwurf der Stuttgarter Behnisch Architekten und zählt zu den modernsten Museumsneubauten Deutschlands. Unter dem Motto „Eine Liebeserklärung an die Meere“ zeigt das neue Flaggschiff des Deutschen Meeresmuseums neueste Erkenntnisse zu den Themen Weltmeer - Vielfalt des Lebens - und Ostsee. Die einzigartige Ausstellung 1:1 Riesen der Meere zeigt Wal-Modelle in Originalgröße, und in den Kaltwasser-Aquarien leben Bewohner der Ostsee, Nordsee und des Nordatlantiks. Die SEAMORE-Ausstellung passt nahtlos in das Konzept und die Philosophie des Hauses. Die Bilder im Lambda-Print sind schlicht und rahmenlos präsentiert. Auch auf eine Beschriftung wird verzichtet, um den Betrachter ohne jede Ablenkung in den Bann zu ziehen. Weitere SEAMORE-Ausstellungen in Europa sind in Planung.



Foto: Johannes Maria Schlorke



## PORTUGAL

Im Winter und Frühjahr 2009 führte die Expedition durch Portugal bis an die Algarve, die Europas wohl schönste Steilküste zu bieten hat. Der Atlantik begeistert mit „Großem Wasser“. Was die Flut an den Strand befördert, liegt bei Ebbe auf dem „Präsentierteller“. Das Foto-Projekt SEAMORE ist noch lange nicht abgeschlossen. „Ich möchte mehr, mehr vom Meer sehen!“



Operculum, die „Haustür“ einer Krieselschnecke, die selbst wie eine Schnecke aussieht. Mit diesem Steinchen verschließt das Tier sein Gehäuse, zum Beispiel bei Gefahr.

Felsformationen an der Ponta da Piedade. Die Buchten fallen bei Ebbe trocken, so ändert die Küstenlandschaft im Gezeitenwechsel ihr Aussehen.



Kahnfüßer (Scaphopoden), gefunden an der Steilküste Cabo Espichel, wo sich berühmte Dinosaurier-Fußspuren aus dem Meer „falten“ (links). Kahnfüßer sind circa sieben Zentimeter lang, die Form ihrer Schalen erinnert an Stoßzähne. Der Botaniker Carl von Linné gab ihnen den schönen Namen Dentalium Elephantinum.

Einsiedlerkrebse sind vorsichtige, scheue Tiere, die sich nicht nur in leeren Schneckenhäusern, sondern auch noch in Felsspalten verstecken. Dieses Exemplar lugt neugierig aus seinem Haus hervor.





Im Gezeitenbereich herrschen harte Lebensbedingungen für Meerestiere. Es ist abwechselnd nass und trocken, kühl und heiß, und das Meer ist aufbrausend. Die skurril geformte Entenmuschel mag das: In starker Brandung gedeiht sie am besten. Um nicht fortgespült zu werden, sondert sie eine zementartige Flüssigkeit ab, mit der sie sich an Felsen klebt.

Bei Ebbe tauchen diese algenbewachsenen Steine wie kleine Inseln aus dem Wasser auf. Ihre grünen „Teppiche“ fühlen sich samtig-weich an. Und sie sind äußerst glitschig. Also rutschfeste Gummistiefel an - und Augen auf.

***See more!***





**SEAMORE**

BETTY SCHÖNER  
LENE-GLATZER-STRASSE 26  
01309 DRESDEN  
MAIL@BETTY-SCHOENER.COM  
WWW.BETTY-SCHOENER.COM

**LANDSCHAFTSAUFNAHMEN**

MARCO BRUNETTI  
MAIL@BRUNETTI-PHOTO.COM  
WWW.BRUNETTI-PHOTO.COM

**TEXT**

NICOLINE HAAS  
NICOLINE.HAAS@KOPFKINO.BIZ  
WWW.KOPFKINO.BIZ

**SEAMORE-SONDERAUSSTELLUNG**

IM OZEANEUM/DEUTSCHES MEERESMUSEUM,  
HAFENSTRASSE 11, 18439 STRALSUND  
ÖFFNUNGSZEITEN:  
9.30 UHR BIS 19 UHR  
JUNI BIS SEPTEMBER 9.30 UHR BIS 21 UHR  
WWW.OZEANEUM.DE